

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 28 (1973)
Heft: 1

Artikel: Wie schaffen wir in unserem Garten die Fruchtbarkeit?
Autor: Ganitzer, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- daß gestaffelte Aussaat ein großer Vorteil ist, und zwar in bezug auf Pflege und Ernte.
- daß nie nur eine Sorte angebaut werden sollte.
- daß durch Anhäufeln die grünen Köpfe vermieden werden können.
- daß die stärkerlaubigen Sorten maschinell besser geerntet werden können.

Wem es gelingt, diese 10 Karotten-Gebote in Einklang mit dem Wetter und anderen Umständen zu bringen, der hat sein Teil zum guten Gelingen beigetragen. Und um den andern Teil, der dazu gehört, darf er dann noch bitten.

Hans Dätwyler

Wie schaffen wir in unserem Garten die Fruchtbarkeit?

Vor etwa 12 Jahren hat uns Herr Dr. Müller schon gelehrt, der Bauer und Gärtner solle die Fruchtbarkeit nicht kaufen, sondern selber bauen. Das heißt, wir sollen die Fruchtbarkeit nicht um teures Geld kaufen, sondern mit Hilfe natürlicher Wachstumsfaktoren selber schaffen.

Welche Maßnahmen und Hilfsmittel sollen wir dabei anwenden:

1. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß der Boden nichts Totes, sondern ein hochlebendiger Organismus ist, der gehegt und gepflegt werden muß.
2. Das Bodenleben arbeitet in Schichten und deshalb dürfen wir die Schichten nicht durcheinanderbringen.
3. Bedarf das Bodenleben Luft und Sauerstoff. Daher hat sich die Bodenpflege nach dieser Erkenntnis zu richten.
4. Wer Giftstoffe in den Boden bringt, vernichtet nicht nur die sogenannten Schädlinge, sondern auch das tausendfältige Leben im Boden, das die fruchtbare Erde erst ausmacht.
5. Zur Regeneration unserer Böden eignet sich am besten die grüne Pflanze. Sie enthält die Sonnenenergie aus erster Hand und in höchster Konzentration. Sie ist daher besonders geeignet, die Kleinlebewelt im Boden zu aktivieren.

6. Die richtigen Fruchtfolgen und die richtigen Mischkulturen sind zu beachten. Wir müssen Abwechslung in unseren Garten bringen. Monokulturen sind weitgehend zu vermeiden.

7. Als Hilfsmittel dienen alle organischen Abfallstoffe von Haus, Hof, Stall und Garten. Dazu gehören Kuh-, Pferde-, Schweine-, Hühner-, Taubenmist und Mist von anderen Kleintieren, Jauche von Tieren und Kräuterjauchen. Weiter Grasschnitt, Gartenabfälle, Unkraut und Küchenabfälle, soweit diese nicht verfüttert werden können. Zu beachten ist, daß die Tiere, von denen der Mist stammt, nicht mit antibiotischen Stoffen gefüttert wurden; denn damit würden wir das mühevoll aufgebaute Leben im Boden unweigerlich schädigen.

Alle vorgenannten Hilfsstoffe eignen sich zur Bodenbedeckung, schützen und nähren die Kleinlebewesen im Boden. Nur jene Abfallstoffe, die unansehnlich sind, werden wir auf ca. 50 cm hohen Walmen 4 Wochen vorkompostieren, mit Urgesteinsmehl anreichern und dann ebenfalls oberflächlich auf die Beete aufbringen. Gründüngungspflanzen werden wir knapp vor der Blüte abschneiden, die Wurzeln oberflächlich einhacken oder einfräsen, mit Rinderjauche 1 : 1 oder Brennesseljauche 1 : 10 verdünnt überbrausen und mit Urgesteinsmehl bestäuben. Die Verrottung der eingearbeiteten Gründüngung dauert bei günstiger Witterung ca. 3 Wochen. Nach der Verrottung kann wieder gesät oder gepflanzt werden. Sollten während der Rottezeit einige Gründüngungspflanzen nicht abgestorben sein oder Unkraut aufkommen, dann wird dieses an einem schönen Tag mit einem Eisenrechen vernichtet.

Haben wir keinen Mist oder tierische Jauche zur Verfügung, dann verwenden wir als tierische Komponente etwas Horn- oder Blutmehl, – das aber nicht mit chemischen Zusätzen versehen sein darf, – bei der Einarbeitung der Gründüngungspflanzen. Von diesen Düngern genügen etwa 5 kg pro 100 m².

Als Gründüngungspflanzen eignen sich:

| | |
|----------------------------|---|
| 500 g Düngeerbsen | } zeitlich im Frühjahr Anfang April für 100 m ² |
| 500 g Düngegewicken | |
| 80 g Raps oder etwas Hafer | |

Schwedenklee je m² ca. 20 g, für kalkhaltige u. lehmige Böden
Gelbklee

Phacelia ist eine stickstoffsammelnde Kleeart zur Aussaat unter Bäumen und Sträuchern, wächst noch im Schatten, ca. 20 g pro m²

Ackerbohnen und Hafer können zeitlich im Frühjahr ab Ende März Anfang April angebaut werden.

Senf ist eine billige Gründüngungssaat, wächst schnell und bedeckt den Boden. 40 g/m²

Alexandrinerklee wächst rasch und gedeiht gut in nicht zu trockenen und nicht zu sauren Böden, ca. 20 g/m², friert ab.

Perserklee wie Alexandrinerklee, aber auf schweren Böden.

Lupinen sind Stickstoffsammler, für leichte Böden besonders geeignet. 20 g/m²

Winterroggen schließt durch seine tiefgehenden Wurzeln den Untergrund auf und wächst zeitlich im Frühjahr weiter. 30g/m²

Kapuzinerkresse eignet sich gut als Bodenbedeckung unter Bäumen und schützt zugleich gegen Blattläuse.

Winterwicke (Zottelwicke) wächst im Winter weiter und bedeckt zeitlich im Frühjahr das Beet. Ca. 30 g/m²

Liho-Raps ist sehr schnellwüchsig und gibt große Blattmasse. Ca 20 g/m²

Landsberger-Gemenge im Herbst angebaut deckt bald den Boden.

Martin Ganitzer

Konzentrationsschwäche und Müdigkeit

in Schule, Studium und Beruf können mit Bio-Strath, dem modernen Schweizer Aufbaupräparat, erfolgreich bekämpft werden! Machen auch Sie einen Versuch – Sie werden begeistert sein.

BIO-STRATH®

Aufbaupräparat
auf Basis von
plasmolysierter Hefe
und Wildpflanzen.

